

klame etwas Gemeines an sich hat, so kommt es daher, weil sie sich soviel mit Pillen, Seife und Pökelwaren befaßt. Das ist aber eine vorübergehende Entwicklungsphase . . . Existieren wollen und nichts dafür unternehmen, ist noch schlimmer als Gemeinheit.«

Ohne Apostel und Propheten, ohne Werbung und Missionsreisen wäre keine Religion groß geworden. Der Begriff der Propaganda hängt nur irrtümlicherweise ausschließlich mit Handelsartikeln zusammen, er gehört genau so gut, als Verbreiter, zu den großen und größten Ideen der Menschheit. Ohne Propaganda kann gar nichts mehr verbreitet werden, keine Philosophie und keine Seife. Propaganda ist das Medium aller Werte geworden.

Deshalb sind die Führer der Propaganda eine Weltmacht. Sie sind sich nur der Tragweite ihres Einflusses nicht ganz bewußt. Dickon Clissold hält vor seinen Fachkollegen einen Vortrag, weist auf ihre heimliche Herrschaft hin und sagt: »Wir können der Führer, der Philosoph und der Freund des gemeinen Mannes sein – wenn wir zusammenstehen. Warum sollen wir uns nicht zur vollen Höhe unserer Möglichkeiten erheben? Sollen wir niemals über Zigarren und Eingepökeltes hinauskommen?« Seine Zuhörer lachen über ihn.

only a temporary phase of development . . . To expect to exist and do nothing to earn the right is much worse than being common."

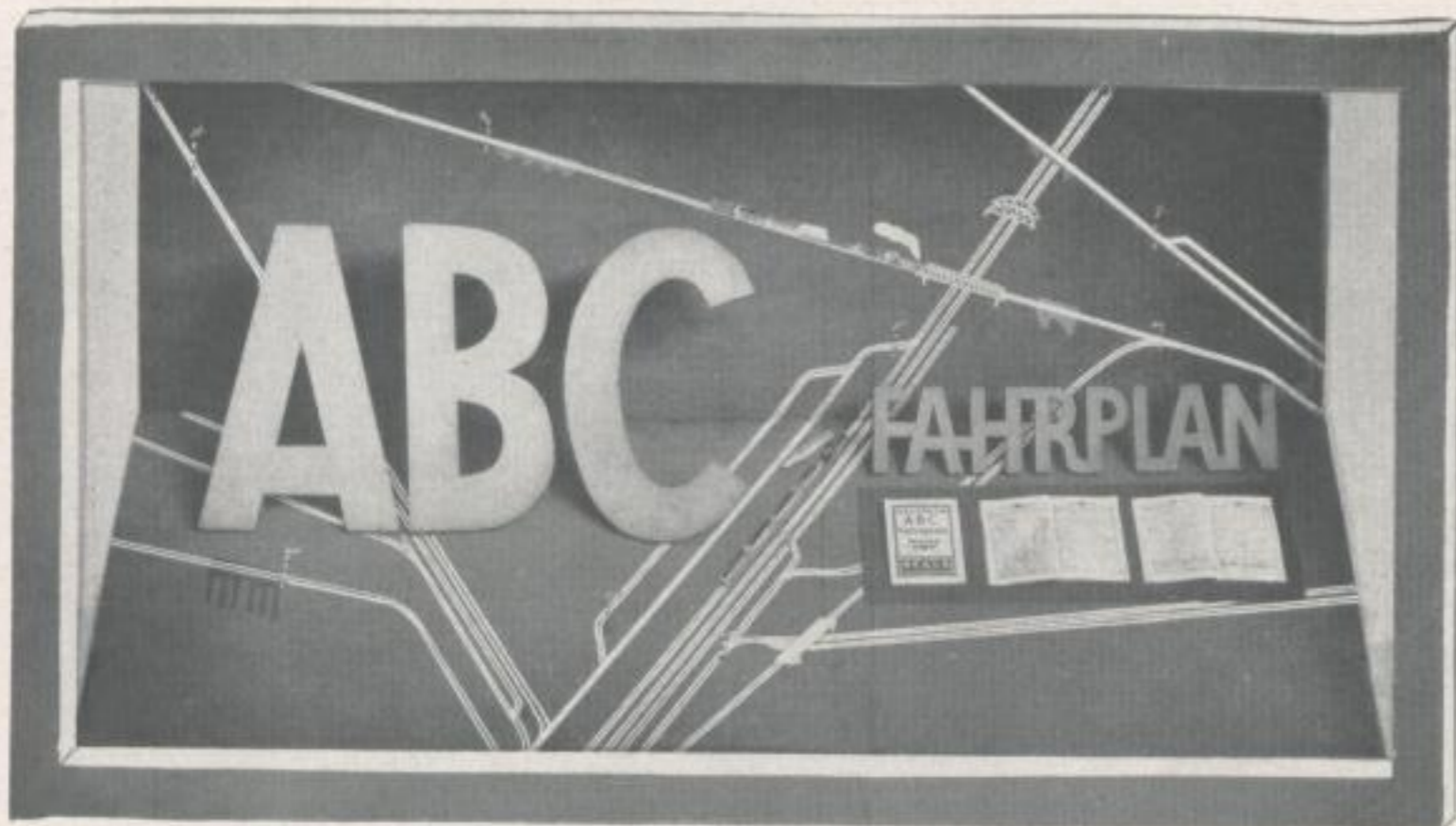
No religion would ever have developed to the full without apostles and prophets, the wooing of converts and missionary journeys. The concept of propaganda is wrongly connected almost exclusively with trade articles, but in its capacity as proclaimer of tidings, it belongs in the category of humanity's great and greatest ideas. Nothing can be made known without propaganda, whether it be philosophy or soap. Propaganda has become the medium of all values.

On this account the leaders of propaganda have become a world power. Only they are not quite conscious of the extent of their influence. Dickon Clissold gave a lecture to his colleagues, called attention to their secret domination and said: "We have it in our power to become the guide, philosopher and friend of the man in the street—if we stick together. Why should we not rise to the full height of our possibilities? Shall we never rise above cigars and sausages?" His listeners laughed at him.

Dickon grew momentarily sceptical and murmured: "Perhaps I have said too much? . . . Perhaps."

Translated by E. T. Scheffauer

Dickon wird vorübergehend skeptisch und murmelt: »Vielleicht habe ich zuviel gesagt? . . . Vielleicht.«



KLAUS  
FREESE

Window-Cards for the Publisher Ullstein, Berlin